



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.5117.02

ED/P105117
Basel, 30. Juni 2010

Regierungsratsbeschluss
vom 29. Juni 2010

Schriftliche Anfrage Martin Lüchinger betreffend Beheizung der Gartenbäder Eglisee und Bachgraben

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Martin Lüchinger dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Dem Kanton Basel-Stadt ist die Sport- und Gesundheitsförderung ein grosses Anliegen. Mit gross angelegten Kampagnen wird die Bevölkerung zu mehr Bewegung und zu mehr Sport aufgerufen. Die Badesaison steht bevor und einmal mehr fällt auf, dass die Gartenbäder Eglisee und Bachgraben zwei Wochen nach dem Sport- und Gartenbad St. Jakob seine Tore öffnet. Statt am 17. April erst am 1. Mai. Der Grund liegt auf der Hand: Im Gegensatz zum Sportbad St. Jakob werden die Gartenbäder Eglisee und Bachgraben nicht beheizt und sind so wohl zuwenig attraktiv bei der noch kühlen Witterung.

Bekanntlich besteht im Fernwärmenetz im Sommer aufgrund der überschüssigen Abwärme der Kehrlichtverwertungsanlage (KVA) ein riesiger Überschuss von rund 40'000 MWh die ungenutzt vernichtet wird.

Durch eine Beheizung des Badewassers, insbesondere in den Übergangszeiten aber auch im Sommer in Zeiten schlechter Witterung könnte das Angebot für die Basler Bevölkerung und für Sportlerinnen und Sportler nachhaltig verbessert werden. Damit könnte für die Sport- und Gesundheitsförderung einen namhaften Beitrag geleistet werden, da eine bessere Nutzung möglich würde. Eine Erwärmung des Badewassers auf rund 21 bis 22 Grad würde vollauf genügen.

Ich bitte daher die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Kann das Gartenbad Eglisee und das Gartenbad Bachgraben mittels der ungenutzten Fernwärme der KVA beheizt werden?
2. Wurden jemals Abklärungen für den Anschluss der Gartenbäder an das Fernwärmenetz getroffen und welche Erkenntnisse wurden daraus gewonnen?
3. Welche Investitions- und Betriebskosten würden anfallen, wenn die Gartenbäder an das Fernwärmenetz angeschlossen würden und in der gleichen Zeitperiode wie das Sportbad St. Jakob beheizt würden?
4. Falls die Nutzung der überschüssigen Fernwärme in den Sommermonaten keine Option ist, wäre immer noch eine Wasserbeheizung mittels Solarkollektoren möglich. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat in der Nutzung der Solarenergie für die Beheizung der Gartenbäder? Welche Massnahmen wären dazu notwendig?
5. Mit welcher Frist könnte eine Beheizung der Gartenbäder Eglisee und Bachgraben mit Fernwärme oder Solarenergie realisiert werden?

Martin Lüchinger“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Einleitung

Grundsätzlich ist eine Beheizung der Gartenbäder Eglisee und Bachgraben mit Fernwärme der Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA) technisch möglich. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass die Nachfrage nach geheiztem Freibad-Wasser im Raum Basel zurzeit mit dem Sportbecken im Gartenbad St. Jakob abgedeckt wird. Problematisch ist weniger die sogenannte Übergangszeit – der Zeitraum Frühjahr oder Herbst. Hier genügt das Angebot der Nachfrage. Wenn es einen Mangel an Wasserfläche zum Baden und Schwimmen gibt, so jeweils während der Wintermonate. Diesen Mangel zu beheben ist Teil der momentanen Bemühungen für ein Winterdach im Gartenbad St. Jakob.

Die Kosten, welche entstehen, wenn die Gartenbäder Eglisee und Bachgraben an das Fernwärmenetz angeschlossen würden, konnten im Rahmen dieser Anfrage nicht präzisiert geklärt werden. Für die Beantwortung einer Schriftlichen Anfrage stehen gemäss Geschäftsordnung des Grossen Rates bekanntlich drei Monate zur Verfügung. In dieser Zeit konnten nur grobe Schätzungen und erste Abklärungen vorgenommen werden. Eine vertiefte Analyse würde mehr Zeit beanspruchen.

2. Beantwortung der Fragen im Einzelnen

Kann das Gartenbad Eglisee und das Gartenbad Bachgraben mittels der ungenutzten Fernwärme der KVA beheizt werden?

Technisch wäre es möglich, die beiden Gartenbäder Eglisee und Bachgraben mit Hilfe von Fernwärme zu beheizen. Das Gartenbad Eglisee ist bereits heute an das Fernwärmenetz angeschlossen. Schon heute werden die Gebäude des Gartenbads Eglisee mit Fernwärme beheizt. Um das Badewasser mit Fernwärme aufzuheizen, wären zusätzliche bauliche Massnahmen nötig. Das Gartenbad Bachgraben ist heute nicht dem Fernwärmenetz angeschlossen.

Laut den Industriellen Werken Basel IWB würden 40'000 MWh Überschuss an Energie grundsätzlich mengenmässig ausreichen, um die Wassertemperatur auf 21 bis 22 Grad aufzuheizen. Der Überschuss an Energie entsteht jedoch nicht zu der Zeit, in der das Wasser aufgeheizt werden müsste. In einem kalten Frühjahr, so wie wir dies in diesem Jahr hatten, gibt es keinen Überschuss, mit dem das Badewasser hätte aufgewärmt werden können. Somit könnte nur in einem „warmen“ Frühling das Wasser mit dem Überschuss aufgeheizt werden.

Eine Wassertemperaturerhöhung auf rund 21 bis 22 Grad würde ausserdem nicht genügen. Das Sportbad St. Jakob hat konstant 24 Grad

Wurden jemals Abklärungen für den Anschluss der Gartenbäder an das Fernwärmenetz getroffen und welche Erkenntnisse wurden daraus gewonnen?

Bereits in den 1980er Jahren hat es Vorstösse in diese Richtung gegeben. 1987 wurde eine Initiative betreffend der Erstellung einer Traglufthalle und Wassererwärmung mit Fernwärme im Gartenbad Bachgraben jedoch zurückgezogen.

Das Sportbecken St. Jakob ist das einzige geheizte offene Schwimmbecken im Kanton Basel-Stadt. Deswegen öffnet das Sportbecken im Frühling zwei Wochen vor den anderen Gartenbädern und schliesst auch zwei Wochen später. Während dieser Zeit ist das Sportbad keineswegs überlastet. Die Kapazitätsgrenze ist somit noch nicht erreicht. Anders als während der Wintermonate reicht die vorhandene Wasserfläche für die Schwimmerinnen und Schwimmer.

Welche Investitions- und Betriebskosten würden anfallen, wenn die Gartenbäder an das Fernwärmenetz angeschlossen würden und in der gleichen Zeitperiode wie das Sportbad St. Jakob beheizt würden?

Die Betriebskosten setzen sich zusammen aus den Energiekosten, den Wasserkosten und den Personalkosten. Die Investitionskosten bestehen aus den baulichen Kosten, welche bei einer Inbetriebnahme einer Fernwärmeheizung entstehen.

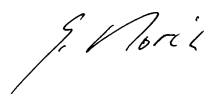
Die Eruiierung der genauen Kosten wäre jedoch bereits mit einem finanziellen Aufwand verbunden. Das Bau- und Verkehrsdepartement müsste die baulichen Kosten mit einem Planungsauftrag genauer erheben, die IWB müssten mit Hilfe eines Ingenieurunternehmens die restlichen Kosten eruieren. Eine genaue Kostenerhebung und Kostenaufstellung benötigt Zeit und finanzielle Mittel, welche uns im Rahmen der Beantwortung dieser Anfrage nicht zur Verfügung stehen.

Eine Abklärung, welche vor zwei Jahren vom Sportamt Basel-Stadt durchgeführt wurde, hat aufgezeigt, dass durch die Erwärmung des Sportbads St. Jakob monatliche Kosten von ca. CHF 20'000 entstehen. Auch wenn die KVA über „überschüssige Energie“ verfügt, heisst das noch nicht, dass der Bezug dieser Energie kostenlos ist. Die Amortisation der Investitionen und die Energiekosten können auf jeden Fall nicht mit zusätzlichen Einnahmen aus Eintrittten finanziert werden.

Falls die Nutzung der überschüssigen Fernwärme in den Sommermonaten keine Option ist, wäre immer noch eine Wasserbeheizung mittels Solarkollektoren möglich. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat in der Nutzung der Solarenergie für die Beheizung der Gartenbäder? Welche Massnahmen wären dazu notwendig?

Selbstverständlich ist die Beheizung der Gartenbäder durch Sonnenenergie möglich. Dafür müssten aber entsprechende Investitionen für die nötigen Anlagen getätigt werden. Berechnungen im Zusammenhang mit dem sogenannten Winterdach im Gartenbad St. Jakob haben ergeben, dass die Grössenordnung von 1'000 m² Kollektoren Investitionen in der Höhe von CHF 500'000 erfordern würden. Präzise Zahlen und Berechnungen erfordern allerdings mehr Zeit. Es muss festgehalten werden, dass sowohl das Erziehungsdepartement als auch das Bau- und Verkehrsdepartement die wachsenden Energiekosten der Sportanlagen mit einiger Sorge beobachten. Seit einiger Zeit ist das Bau- und Verkehrsdepartement daran, vertiefte Abklärungen und Vorschläge betreffend einer verbesserten Energieeffizienz auszuarbeiten. Hier gilt es, nicht nur die Heizkosten der Bäder, sondern auch die Kühlkosten der Kunsteisbahnen mit zu berücksichtigen. Dem Regierungsrat ist eine nachhaltige Verbesserung der Energieeffizienz ein wichtiges Anliegen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin